

sperrte Napoleons sich des Verbotes des Verkehrs zur See mit dem Feinde bedient. Nach der Verordnung des Privy Council vom 7. Januar 1807 wird jedem Schiffe verboten, von einem feindlichen oder für England verschlossenen Hafen nach einem anderen dieser Art zu fahren, und jedem neutralen Schiff, das sich diesem Verbote nach vorangegangener Warnung nicht fügt, die Wegnahme angedroht. Ja, die Verordnung vom 11. November 1807 erklärte alle Häfen Frankreichs und der an der Kontinental-sperre beteiligten Staaten für blockiert und unterwarf alle dorthin bestimmten neutralen Schiffe einer Untersuchung durch britische Schiffe. Die Handelssperre zur See, die unter Englands Führung dem Weltkriege eine so charakteristische Eigenart verlieh, ist daher nicht ohne Vorbilder in der älteren Kriegsgeschichte Englands.

Es läßt sich aber zeigen, daß dem Wirtschaftskrieg im engeren Sinne wirtschaftliche Kampfmethoden im Frieden vorangegangen sind. Dem Wirtschaftskriege während des Weltkrieges ist durch die Methoden des wirtschaftlichen Imperialismus in England vorgearbeitet worden.

Die Kampf Stimmung wurde in England zunächst durch den Übergang zum Industriestaat ausgelöst. Im Jahre 1911 waren nur mehr 11,9 % der Bevölkerung in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei, dagegen 44,1 % in der Industrie und im Bergbau, endlich 23,1 % im Handel, Verkehr und in der Gast- und Schankwirtschaft beschäftigt (Harms, Anteil 34). Für den absoluten Industriestaat aber wurde die Sicherung der Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen sowie der Ausfuhr von Industrieprodukten, insbesondere der monopolartig entwickelten Baumwoll- und Stahlindustrie, zum Endziel der Wirtschaftspolitik. Dieser Industrialismus der englischen Volkswirtschaft schien durch die analoge Entwicklung in Deutschland gefährdet.

Trotzdem der Anteil Englands am Welthandel im Jahre 1885 18,1 %, einschließlich der britischen Kolonien sogar 30,9 % und der Deutschlands nur 10 % betrug, ist der Anteil Englands bis zum Jahre 1910 auf 16,9 %, mit den Kolonien auf 27,6 % zurückgegangen, während Deutschlands Anteil auf 11,5 % gestiegen ist (Harms, Anteil 79). Man hat von einem Zustand „kapitalistischer Erschlaffung“ Englands gesprochen (v. Schulze-Gävernitz, Britischer Imperialismus und englischer Freihandel, 1906); man hat ihn auf die technische Rückständigkeit in der Produktion, auf die geringere Anpassung an die ausländischen Märkte, auf die geringeren Fähigkeiten des britischen Handelsagenten, auf die Vernachlässigung des „finish“ bei billigeren Gütern und geringeren Qualitäten, auf die geringe Berücksichtigung des ausländischen Kreditbedürfnisses, auf die Vernachlässigung der Reklame, ja schließlich auf ein Nachlassen des Unternehmungsgeistes überhaupt zurückgeführt (Sombart, Bourgeois 191).